

INHALTSVERZEICHNIS

Inhalt

Begrüßung	1
Dies und Das	2 -7
Das sind wir	8
Zwei Gedichte	9-11
Kirchenblatt / Pastoraler Dienst	12-13
Förderverein	14-15



Sehr geehrte Bewohnerinnen und Bewohner des Birkenhof Wohnstiftes Kirchrode, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Interessierte und Wegbegleiter!

Durch den Lockdown während der Corona-Vorsichtsmaßnahmen musste fast das gesamte vom Haus organisierte gesellschaftliche Leben ausgesetzt werden.

Für viele Menschen im Wohnstift war das eine harte Probe. Umso erfreulicher ist, dass jetzt nach und nach wieder Lockerungen möglich sind und wir wieder einzelne Veranstaltungen für Sie anbieten können. An dieser Stelle können wir aber noch nicht fest zusagen, was bis Redaktionsschluss möglich sein wird.

Die entsprechenden Verordnungen werden derzeit fast wöchentlich aktualisiert. Wir werden Sie also flexibel über die Angebote informieren und bitten um Nachsicht, dass Sie in dieser Ausgabe nicht den gewohnten Veranstaltungskalender finden.

Frau Krüger vom Lädchen hat sich für den wohlverdienten Ruhestand entschieden. Nun werden sich viele fragen, wie geht es nun mit dem Lädchen weiter? Wir freuen uns, Ihnen in der Ausgabe die Planungen für unseren BirkenHofladen vorzustellen.

Unser Bewohnermagazin wird künftig wieder alle 2 Monate erscheinen. Den Rhythmus haben wir geändert. Wir steigen jetzt mit dem August/ September wieder ein, gefolgt von Oktober/ November, und haben dann jetzt eine Jahreswechselausgabe über Dezember/ Januar. Diese Ausgabe wird sich somit etwas anders präsentieren.

Herzlichst, Ihr

Christian Pinkert

Stiftsleiter

DIES UND DAS

KONZERTE IM INNENHOF

Auch im Birkenhof Wohnstift Kirchrode durften wegen der Corona-Pandemie keine Veranstaltungen stattfinden. Aber wir bemühten uns um Musiker und fragten, ob nicht die Möglichkeit bestünde, an der frischen Luft ein kurzes Konzert zu geben. Unser sommerlich blühender Innenhof bietet einen



wunderschönen Rahmen für musikalische Darbietungen. Viele Bewohnerinnen und Bewohner konnten zudem vom Balkon ihres Apartments die Musik genießen, so dass der gebotene Abstand automatisch eingehalten wurde. Die ausgelassene Stimmung und der Zuspruch lassen uns darüber nachdenken, diese Art von Programm bei schönem Wetter fortzuführen.



ROSEN FÜR ALLE

Eine unerwartete Freude wurde allen Bewohnerinnen und Bewohnern und allen Mitarbeitenden im Birkenhof Wohnstift Kirchrode zuteil. Das „Team Gundlach hilft“ lieferte 235 wunderschöne Rosen ins Haus zum Verteilen an alle. Sie sollten eine kleine Freude bringen in diese durch viele Einschränkungen geprägte Zeit. Und die Überraschung ist gelungen. Diese großzügige Geste der Empathie wurde von allen dankbar angenommen. Es tut gut zu merken, dass in diesen herausfordernden Zeiten die Senioren unserer Gesellschaft bedacht werden.



UNSER LÄDCHEN

Eine Ära geht zu Ende. Nach fast 8 Jahren wird sich Frau Krüger zur Ruhe setzen. Unermüdlich hat Frau Krüger viele Kleinigkeiten besorgt, die jemand haben wollte. In viele Läden ist sie gefahren, mit viel Zeitaufwand, der allein mit den Öffnungszeiten nicht gemessen werden konnte. Während der Coronazeit war sie für fast alle Bewohner die absolute Versorgungsanlaufstelle für Dinge des täglichen Bedarfs. Vielen Dank dafür, Frau Krüger!

Aber Türen gehen zu und andere gehen auf... Das Lädchen wird natürlich weitergeführt. Dies wird das Wohnstift in Eigenregie übernehmen. Hierzu gab es schon einen ersten Austausch mit dem Bewohnerbeirat. Es wird ein neues Konzept erarbeitet. Das Lädchen wird sich mehr auf regionale und erlesene Waren konzentrieren. Das Handwerk soll im Vordergrund stehen. So wird Ware von einem Schlachter der Region im Focus stehen, genauso wie frische Backwaren, Obst und Gemüse oder auch Feinkost- und Weinspezialitäten. Das Angebot wollen wir mit der Nachfrage des täglichen Bedarfes koordinieren. Dazu werden wir mit Ihnen den Austausch suchen, um uns an Ihren Bedürfnissen zu orientieren. Das Ziel sind Preise zu Selbstkosten. Daher werben wir schon einmal an dieser Stelle für das neue Einkaufserlebnis hier im Wohnstift. Je mehr Menschen hier einkaufen, umso günstiger können wir kalkulieren. Die Öffnungszeiten werden vorerst weiterhin 3 Tage die Woche

sein. Jedoch verteilt auf Montag, Mittwoch und Freitag, jeweils vormittags.

Herzlich willkommen im HOFLADEN des Birkenhof Wohnstifts Kirchrode!



300 MUND-NASEN-SCHUTZMASKEN FÜR DAS WOHNSTIFT HERZLICHEN DANK!

Der Schwiegertochter einer Bewohnerin verdanken wir 300 selbstgenähte Mund-Nasen-Schutzmasken. Sie war nämlich von Anfang an überzeugt davon, dass die Masken das Einzige sind, was uns aus dem Lockdown führt. So nähte sie also für ihre Familie Masken, denn zu Beginn des Lockdowns gab es kaum welche zu kaufen. Auch für ihre Schwiegermutter nähte sie Masken und dachte dann natürlich auch gleich an die anderen Bewohnerinnen und Bewohner und Mitarbeitenden im Birkenhof Wohnstift Kirchrode. Zum Glück ist sie eine geübte Patchwork-Näherin und hatte deswegen viele Stoffe, die sie vernähen konnte. Im Internet orderte sie 200 m Gummiband und 2000 m Nähgarn, denn die Geschäfte hatten ja alle geschlossen. Sie entwickelte bald ein System, wie sie am effektivsten vorgehen kann. Es musste ja auch gebügelt werden und ein Draht eingefügt werden. Und die Stoffe, die sie verwendet hat, sind farblich und vom Muster her ausgesprochen schön. Denn es sollte den zukünftigen Träger/innen leichtgemacht werden, so eine ungewohnte Maske zu tragen. So nähte sie 8 Tage lang täglich 8 Stunden und schaffte 40 Masken am Tag! Und sie beteuert, es habe ihr auch noch Spaß gemacht! Unseren Dank und unseren Respekt vor dieser Leistung kann man in Worten kaum ausdrücken. Aber für manch einen war es die erste Maske seines Lebens, und die wird man nie vergessen.



EIN DANKESCHÖN AN DEN FÖRDERVEREIN

Eine schöne, helfende Geste und Zeichen des Zusammenhalts waren die ausgegebenen Gutscheine des Fördervereins. Pro Bewohner gab es zwei Gutscheine zum Einlösen im Lädchen und im Café, einfach als Durchhalteunterstützung, als kein Besuch im Haus möglich war, und Bewohner das Haus nach Möglichkeit nicht verlassen sollten.



Christian Pinkert



BIRKENHOF WOHNSTIFT KIRCHRODE



DAS SIND WIR

PRÜFUNG BESTANDEN

Seit drei Jahren werden im Birkenhof Wohnstift Kirchrode junge Menschen zur/zum Hauswirtschafter/in ausgebildet. Die beiden ersten Auszubildenden waren Frau Hahn und Frau Schwoon. Beide haben ihre Ausbildung nun erfolgreich mit einem guten Prüfungsergebnis beendet.

Das Berufsbild der Hauswirtschaft ist umfangreich und vielseitig. Es beinhaltet die Bereiche

- Reinigung (Textil und Gebäude)
- Nahrungszubereitung (Kochen, Backen, Salate, etc.)
- Dekoration (incl. effektiver Ausstattung und Anordnung in der Küche etc.)
- Service (Bedienen und Betreuen)

Im Bereich des Service haben die beiden Azubis jeden Montag das Birkenhof Café in „Eigenregie“ betrieben. Das hieß Kuchen auswählen und backen, servieren, abrechnen. Und oft war der „Azubitag“ der Tag, an dem die beliebten Waffeln frisch gebacken wurden.

Es ist sehr erfreulich, dass beide Auszubildenden weiter im Birkenhof Wohnstift Kirchrode tätig sein werden. Wir wünschen weiterhin viel Freude bei dieser verantwortungsvollen Tätigkeit.



ZWEI GEDICHTE,

die während der „Coronazeit“ entstanden, möchten wir Ihnen nicht vorenthalten.

Urlaub ist doch schön

Der „Corona“ – Urlaub diesmal kam mir eigentlich gelegen.

Wir brauchen uns nicht zum Großen Hillen hinzubewegen.

Denn wir gehen nicht zum Einkaufen aus.

Wir nehmen teil am Mittagstisch im Haus.

Ja, ich brauche seit Wochen

Nichtmehr selber zu kochen.

Ist es das, was ich tatsächlich will?

Jedenfalls schlafe ich jetzt recht viel,

und das selbst mitten am Tag.

- Das Essen ist gut, ganz wie mein Josef es mag. –

Wir lassen es uns in der Tat wohlergehn.

„Corona“-Urlaub ist auch schön!

Doch etwas vermissen wir, je länger je mehr:

Das Treffen mit euch, das fehlt uns schon sehr.

Nach einer gewissen geistigen Lähmungsphase

Gerate ich sogar in eine Reime-Ekstase.

Und Josef fand seine alten Lieder...

Ich hoffe, wir seh´n uns bald wieder.

Adelgund Carrascosa

Der Mund-Nasen-Schutz

Nö, es ist mir keine Qual,
sondern meine freie Wahl.
Unterstreicht es doch mit Chique
meiner Augen klaren Blick.
Knapp darunter
hängt ein bunter
mir schon lieb geword'ner Schal.
Andre tragen sowas auch,
diesen dichtgewebten Hauch.
War der Grund zunächst makaber,
und mir fremd (da's etwas klemmt),
wurd es fix zum festen Brauch:
Wie in anderen Kulturen
auf der Erde weiten Fluren
gilt jetzt auch bei uns die Leier:
Sich zu hüll'n in hübsche Schleier
sei ein Teil der Prozeduren!
Wenn Gefühle sich entfalten
will man nicht, dass sie erkalten.
Von dem Virus aufgezwungen
(das ist ihm profid gelungen)
fällt's nicht leicht, das Abstandhalten.
Das Bedürfnis sich zu herzen,
ist unmöglich auszumerzen.
Grade jene, die man gerne

nah weiß, statt in weiter Ferne,
die zu kosen man gewohnt ist,
immerzu und ohne Schonfrist
auf die Pelle mal zu rücken.
Wie den Wunsch bloß unterdrücken?
Wie es machen mit den alten
lieben Freunden und Gestalten
aus dem Ursprungssortiment,
das man schon solange kennt?
Wie Gefühle hier verwalten,
wenn der Abstand einen trennt?
Was der Einzelne nicht schafft,
klappt nur mit vereinter Kraft:
Drum woll'n wir nicht nöhlen, zagen,
nee, wir woll'n das Virus schlagen
oder es ins Bockshorn jagen.
Durch des Schleiers feinen Glanz
bleiben wir jetzt auf Distanz.
Einstweilen schütteln wir nicht Hände.
Doch die Blicke sprechen Bände:
Niemals war'n wir so verbunden
in den (derzeit kleinen) Runden
als seit wir zum Freundschaftzeigen
uns in etwas Abstand neigen!

Klaus Stöber

PASTORALER DIENST

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner!



*Wache auf, Gott!
Warum schläfst du?
Werde wach und
verstoß uns nicht für
immer. Warum
verbirgst du dein
Antlitz, vergisst unser
Elend und unsere Not?
Mache dich auf, hilf
uns und erlöse uns,
weil du uns liebst.*

(Psalm 44)

Vor ein paar Tagen habe ich aufgeräumt. Und da ist mir ein Wecker in die Hände gefallen. Kennen Sie so einen alten Wecker noch? Hinten kann ich den Wecker aufziehen und die Weckzeit einstellen und dann klingelt der Wecker laut und vernehmlich.

Wenn man von so einem Wecker aus dem Schlaf holt wird, dann ist man sofort wach. Erschreckt fragt man sich dann: Was ist passiert? Habe ich verschlafen? Und dann fällt einem meistens ein, warum man sich diesen lauten Wecker gestellt hat. Man muss dringend aufstehen, denn heute hat man etwas Bestimmtes vor... Und dann weiß man auch, dass alles seine Ordnung hat. Noch schwerer kann es sein, einen anderen Menschen zu wecken. Da schläft jemand so fest, dass er nicht ansprechbar, irgendwie gar nicht erreichbar ist.

Und manchmal hat man auch den Eindruck, Gott schlafe, ist also nicht ansprechbar ist, nicht aufweckbar. Mit diesem Eindruck stehe ich nicht allein. Diese Erfahrung finden Sie schon in der Bibel: Manchmal muss man auch Gott wecken, wie sich selbst.

Geahnt haben wir das alle wohl schon, denn es ist nicht vorstellbar, dass Gott an jedem Ort der Welt in gleicher Weise aufmerksam sein kann. Und dann fragt man sich schon: Schaut Gott vielleicht zeitweise woanders hin?

Diese Erfahrungen machten Menschen schon zu Jesu Lebzeiten und Jesus rät den Leuten, die sich um ihn versammelt hatten: Manchmal müsst ihr ganz hartnäckig beten, um Gott aufzuwecken. Gott hört nicht unbedingt gleich. Wenn ihr das Gefühl habt, Gott reagiert gar nicht, dann müsst ihr einfach weiter beten, nicht aufgeben, sondern so lange beten, bis Gott es endlich hört.

Weil bereits vor Jesu Lebzeiten Menschen die Erfahrung gemacht haben, dass sie Gott manchmal aufwecken müssen, findet sich so ein Weck-Gebet in Psalm 44, wenn es da heißt:

„Wache auf, Gott! Warum schläfst du? Werde wach und verstoß uns nicht für immer. Warum verbirgst du dein Antlitz, vergisst unser Elend und unsere Not? Mache dich auf, hilf uns und erlöse uns, weil du uns liebst.“

So ein Weck-Gebet ist ganz schön bedrängend, und das will und soll es ja auch sein. Denn wenn Gott uns Menschen wirklich liebt, uns begleiten und beschützen will, dann kann es nicht sein, dass er unsere Not und Angst nicht mitbekommt. Dann kann Gott unsere Traurigkeit nicht egal sein, denn er will uns doch helfen, das Schwere in unserem Leben zu tragen. Dazu ist es notwendig, dass wir Gott eben auch bewusst hineinnehmen in unser Leben, ihm Zeiten in unserem Leben zuweisen, in denen wir uns nur auf ihn konzentrieren, in denen nichts Anderes wichtig ist. Gottesdienst oder Andacht bieten sich dafür natürlich an, aber an jedem Tag, zu jeder Zeit können wir bewusst einen Augenblick innehalten und das Gespräch mit Gott suchen, ihn auf uns aufmerksam machen, auch wenn das nicht immer einfach ist. Wir dürfen nicht lockerlassen und aufgeben, sondern sollten uns immer wieder mit einem Weck-Gebet Gott zuwenden. Das haben die Menschen schon vor mehr als 2000 Jahren gemacht und er hat sich bewährt. Psalm 44 ist dafür ein gutes Beispiel. Versuchen Sie es doch einfach mal.

Ihre Pastorin
Dr. Petra Pfaff

Neues aus dem Förderverein Birkenhof Wohnstift Kirchrode e.V. August – September 2020



Liebe Bewohnerinnen, liebe Bewohner,
einige von Ihnen vermissten Anfang Mai ein neues Bewohnermagazin und mit diesem auch den Beitrag des Fördervereins „Neues aus dem Förderverein Birkenhof Wohnstift Kirchrode e.V.“ für die Monate Mai – Juni 2020. Von so manchem im Haus wurde er an der Infotafel hinter den Briefkästen entdeckt. Der Stiftsleiter hatte den Förderverein informiert, dass es ein besonderes Bewohnermagazin werden sollte, - da der Corona-Virus auch im Wohnstift alle Veranstaltungen gestoppt hatte, - ein Magazin auch mit Geschichten zum Aushalten einer bislang nicht erlebten Situation.

Die Anregung und Bitte des Stiftsleiters führte dazu, dass vier Seiten „Neues aus dem Förderverein“ entstanden. Zuerst informierten wir Sie, dass auch Aktivitäten des Fördervereins nicht mehr möglich waren, vor allen Dingen konnte keine Mitgliederversammlung stattfinden. Sie wäre für unsere Arbeit sehr wichtig gewesen, mit den Berichten des Vorstandes, der Schatzmeisterin, der Kassenprüfer, der Zustimmung der Mitglieder zur Verwendung der Mittel bis hin zur Entlastung des Vorstandes.

In der Akte des Fördervereins können Sie den nicht gedruckten Beitrag Mai - Juni 2020 fürs Bewohnermagazin nachlesen.

Der Corona-Virus hat nicht nur Ihr Leben im Haus sehr eingeschränkt und verändert, wie die Dienste der Mitarbeitenden, sondern auch unzähliger Menschen rund um den Globus.



Die Redaktion des diesjährigen Fastenkalenders ahnte bei der Festlegung des Motos nicht, wie wichtig es für uns wurde: „Zuversicht - sieben Wochen ohne Pessimismus“! Inzwischen wurde daraus „Sieben und mehr Wochen Zuversicht“ Inzwischen sind Monate ins Land gegangen. „Langer Atem“ ist immer noch vonnöten. Darum

schickt Frank Muchlinsky, Pastor der Nordkirche, weiterhin „Fastenbriefe“ auch an „liebe Menschen mit mehr oder weniger viel Zuversicht“. Jeder Brief endet mit einer **Wochenaufgabe**. In einer steht: „Haben Sie im Moment etwas Wegzehrung und Zuversicht zu geben? Oder brauchen Sie beides gerade von



12. Juni 2020

Die Nachricht vom Tode von Frau Ursula Müller hat uns auch im Förderverein sehr traurig gemacht, gehörte sie doch zu den Gründungsmitgliedern unseres Vereins. Vor sechzehn Jahren wurde sie Bewohnerin des Wohnstiftes im Haus 10. Sie ließ sich schnell auf Aktivitäten im Haus ein, so lernten viele sie kennen und schätzen. Sie wurde in die Bewohnervertretung gewählt. Als Mitglieder für die Gründung des Fördervereins gesucht wurden, war sie sofort zum Mittun bereit. Wir konnten ihr Engagement, die Kranken in den Krankenhäusern zu besuchen, durch eine Jahreskarte für die Üstra erleichtern. Wir werden sie nicht so schnell vergessen, vielmehr uns dankbar an sie erinnern!

jemand anderem? Wenn Sie sich eher in der Rolle eines Engels sehen, dann stupsen Sie jemanden an, der sich gerade lieber hinlegen will und nichts mehr erwartet. Sagen Sie ihr oder ihm: „Du hast einen weiten Weg vor dir.“ Wenn Sie gerade vor allem Zuspruch brauchen, lassen Sie das einen „Engel“ Ihres Vertrauens wissen! Stehen Sie auf, essen und trinken Sie und greifen Sie zum Telefon!“

Eine andere **Aufgabe** war, folgende Liste fortzusetzen: „Selig sind, die allein zu Hause sitzen und dennoch Kontakt mit anderen haben. Selig sind, die das Meer nicht sehen, aber es in ihrer Erinnerung dennoch riechen können. Selig sind, die nicht in die Oper gehen können, aber eine alte Aufnahme von Maria Callas genießen können. Selig sind, die! Bringen Sie Ihre Freude über das Glück zum Ausdruck, das Menschen empfinden, obwohl sie den normalen Weg nicht mehr gehen können! Formulieren Sie so viele Sätze, wie Sie können und mögen. Ich bin zuversichtlich: Das Glück färbt ab!“

Eine **Aufgabe** war schon im Aushang des Fördervereins zu lesen: „Erinnern Sie sich an Zeiten, in denen etwas Schlimmes vorbei war! Wie erging es Ihnen da? Wie spürten Sie Ihre Fröhlichkeit? Was haben Sie getan? Erlauben Sie sich das Schwelgen in diesen Erinnerungen und seien Sie Träumende. Saugen Sie Zuversicht aus diesen Erinnerungen.“

Bleiben Sie gesund, behütet und zuversichtlich. Herzlich grüßt Sie im Namen des Vorstandes
Ihr

Josef Fried Wasmuth

**Unser Spendenkonto: Sparkasse Hannover
IBAN: DE 72 2505 0180 0910 0758 91**